

# Anforderungen der KMK

## 1.2 Fachliche Inhalte

In der Abiturprüfung zeigen die Prüflinge ihre Fähigkeit, mit verschiedenen Grundformen historischer Untersuchung sachgerecht umgehen zu können. Die Abiturprüfung im Fach Geschichte soll nach Maßgabe länderspezifischer Regelungen berücksichtigen:

- genetisch-chronologisches Verfahren
- thematischer Längsschnitt
- historischer Fall
- Querschnitt
- Vergleich
- Auseinandersetzung mit Geschichtskultur

## Begriffsklärung

Verfahrensweisen (Schmid 1974)

Darstellungsprinzipien (Pandel 2006)

thematische Strukturierungskonzepte (Barricelli 2007)

Untersuchungsverfahren (Sauer 2012)

Darstellungskonzepte (Barricelli 2012)

Darstellungsweisen (Pandel 2013)

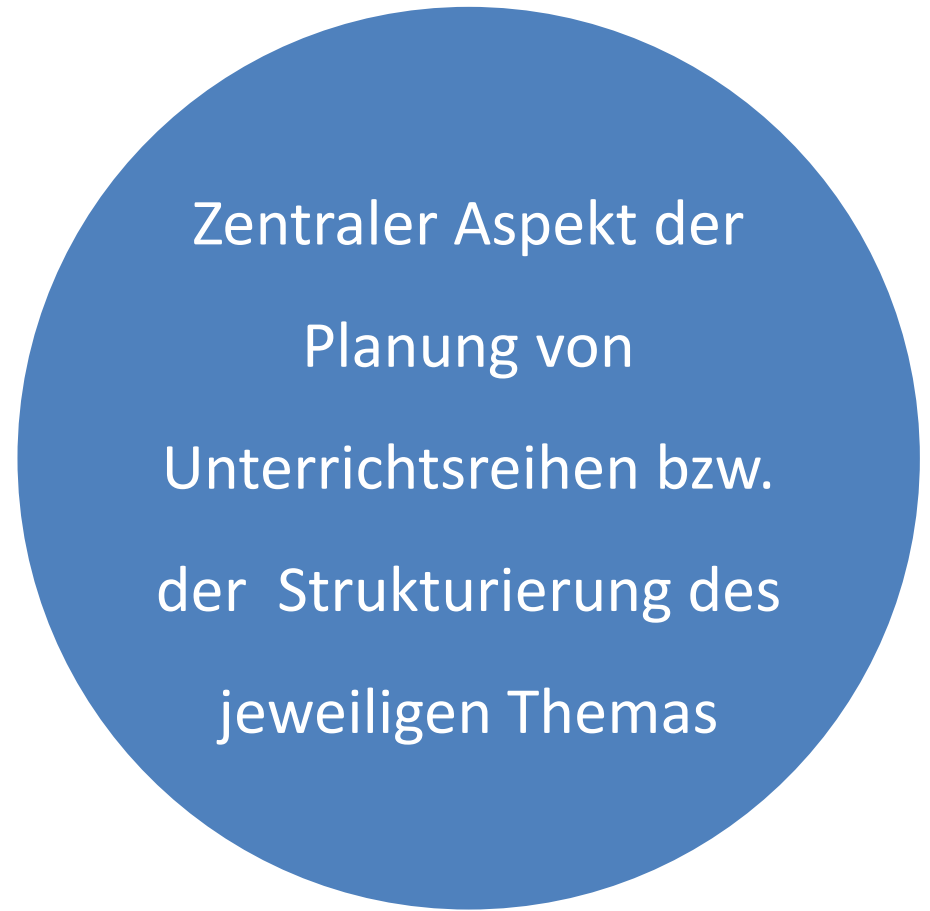
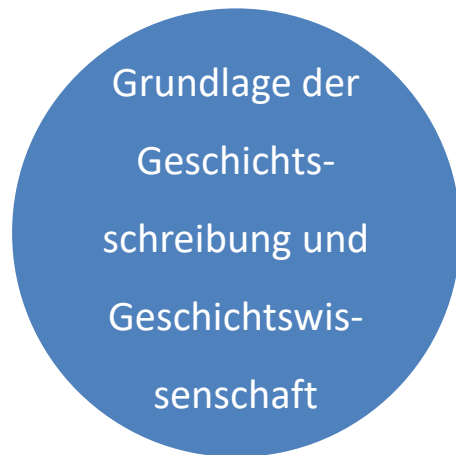
Strukturierungsprinzipien (Peters 2014)

inhaltsbezogene/thematische Strukturierungskonzepte (Günther-Arndt 2014, Baumgärtner 2015)

-> Abgrenzung von unterrichtsmethodischen Strukturierungskonzepten (z.B. Handlungsorientierung, forschend-entdeckendes Lernen, transdisziplinäres Lernen)

-> Bezug auf geschichtstheoretische Vorstellungen

## theoretische Anbindung



# Übersicht

genetisch-chronologisches Verfahren (Basismodul)

Längsschnitt (Vertiefungsmodul)

Querschnitt (Aufbaumodul)

Fallanalyse (Aufbaumodul)

individualisierendes und biographisches Verfahren

- sozialbiographisches Verfahren
- personalisierendes und personifizierendes Verfahren

## Literatur

- Michele Barricelli: Darstellungskonzepte von Geschichte im Unterricht. In: Ders., Martin Lücke (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Schwalbach/Ts. 2012, S. 202-223.
- Michele Barricelli: Thematische Strukturierungskonzepte. In: Hilke Günther-Arndt (Hrsg.): Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2007, S. 46–62.
- Hans-Jürgen Pandel: Didaktische Darstellungsprinzipien. Ein alter Sachverhalt im neuen Licht. In: Markus Bernhardt u. a. (Hrsg.): Bilder – Wahrnehmungen – Konstruktionen. Reflexionen über Geschichte und historisches Lernen. Schwalbach/Ts. 2006, S. 152–168.
- Heinz Dieter Schmid: Verfahrensweisen im Geschichtsunterricht. In: Joachim Rohlfes, Karl-Ernst Jeismann (Hrsg.): Geschichtsunterricht. Inhalte und Ziele. Stuttgart 1974, S. 53–64.

## thematische Strukturierungskonzepte und konzeptuelles Lernen

### fachspezifische Begriffe und Konzepte

- in ihren (distinktiven) Merkmalen zu bestimmen,
- in ihren zeitspezifischen Ausprägungen bzw. Formen zu beschreiben, zu erklären und zu beurteilen,
- durch historische Vergleiche als im Wandel nachzuweisen,
- in ihrer damaligen und gegenwärtigen Anwendung bzw. Verwendung sowie in ihrem zukünftigen Gebrauch zu erörtern und zu diskutieren;

Sachkompetenz

## thematische Strukturierungskonzepte und konzeptuelles Lernen



# Längsschnitt

- Konzept, dem **in verschiedenen Zeiten** nachgespürt wird
- in chronologischer Reihenfolge (Dauer & Wandel eines Konzepts)
- Ausgangspunkt: Wahrnehmung Konzept in Gegenwart
- anfängliche Festlegung von Vergleichsaspekten/Merkmalen (oder Erarbeitung dieser währenddessen durch Betrachtung Dauer/Wandel)

ABER:

- kein umfassender chronologischer Durchgang
- keine allumfassende Darstellung der unterschiedlichen Zeitpunkte
- keine allumfassende Darstellung der Entwicklung zwischen den Zeitpunkten



# Mögliche Themen für einen Längsschnitt

- *Prozesse*
  - Staatenbildung
  - Kriegsausbruch
  - Friedensschlüsse
  - Migration
- *(politische) Ideen*
  - Parlamentarismus
  - Säkularisierung
  - Gleichberechtigung
- *Ereignisse*
  - Politische Morde
  - Naturkatastrophen

## **Keine Themen für einen Längsschnitt**

- Stralsund vom Mittelalter bis heute
- Deutsche Geschichte im Längsschnitt

# Der Querschnitt

- führt in der Geschichtsdidaktik ein Gespensterdasein („Alle reden von ihm, niemand hat ihn gesehen“)
- Dieses Darstellungsprinzip hat die Geschichtsdidaktik nie korrekt herausgearbeitet (Pandel 2013, S. 389)
- synchrone Darstellung von Vergangenheit
- Gleichzeitigkeit von Ereignissen, Prozessen und Strukturen kann dargestellt werden → „Geflecht der wechselseitigen Abhängigkeiten und Zusammenhänge“ (Pandel 2013, S. 388)
- „stillgestellte Geschichte“ (Pandel 2013, S. 389)

# Der Querschnitt

- es werden dominante „Strukturen“ (Braudel), „Figurationen“ (Ellias) oder „Historeme“ (Gumbrecht) deutlich
- grundlegende Fragen der Geschichte
  - Bedingt die Ökonomie die Herrschaftsformen?
  - Führen neue Denkweisen zu neuer Politik?
  - Kann politische Macht neues Denken unterdrücken?
  - Was sind Triebkräfte von Geschichte
- thematisiert nicht den Wandel, sondern einen Zustand
- Anordnung erfolgt nicht chronologisch, sondern systematisch oder auch geographisch

# Der Querschnitt

- Steht der Querschnitt als Strukturierungskonzept daher im Widerspruch zum Konzept der Transformation? → NEIN
  - Transformation der Strukturen soll nachgewiesen werden
  - im Querschnitt setzen Menschen keine Veränderungsprozesse in Gang, es werden (vermeintliche) Endergebnisse von Handlungen betrachtet
  - im Querschnitt unterstellt man einen Zustand, der keiner Veränderung unterworfen ist

# Vergleich: Verfahren der Erkenntnisgewinnung

Individualisierendes  
Grundmuster



Herausarbeiten des Besonderen



Nationalstaatsentwicklung zeigt  
unterschiedliche Konzepte von  
Nation

Synthetisierendes  
Grundmuster



Herausarbeiten eines Typus



Nationalsozialismus im Vergleich mit  
Stalinismus ergibt Totalitarismus

# Fallanalyse

- Beschränkung auf **einen** historischen Sachverhalt (Ereignis, Prozess)
- enge Begrenzung des Falls in Zeit und Raum (lokal, regional)
  - Bsp. *Lokalstudie*: Absolutismus in Dänemark (AM: Beharrung und Wandel)
  - Bsp. *Konfliktanalyse*: Boxeraufstand (AM: Identität und Ausgrenzung)
  - Bsp. *Ereignisanalyse*: Massensuizide in Demmin (AM: Erinnerung und Ausarbeitung von NS-Verbrechen)
- Untersuchung hinsichtlich spezifischer und (zeit-)typischer Merkmale
- Diskussion einer Generealisierung des Falls als **epochentypisches Exempel** oder Diskussion des Falls als **Schlüsselereignis bzw. Zäsur**

## VM: Personalisierung und Inszenierung von Herrschaft

*Thema:* Ludwig XIV. – Herrschaft im Porträt

*Konzept:* Inszenierung von Herrschaft

*Frage:* Ist das Porträt von Rigaud ein zeittypischer Ausdruck von Herrschaft oder eine Zäsur in der Inszenierung von Herrschaft?

*Ziel:* Beurteilung des Porträts von Rigaud als Mittel der Herrschaftsinszenierung

Hyacinthe Rigaud,

Ludwig XIV., 1701,

Öl auf Leinwand,

2,77 x 1,92 m





# Generalisierung über Querschnitt



Friedrich IV. von Dänemark  
und Norwegen, Rosalba Carriera, 1709



Friedrich I.,  
Wilhelm Weidemann,  
ca. 1701



Philip V. von Spanien,  
Hyacinthe Rigaud, 1701



Leopold I., Benjamin von Block, 1672



August der Starke, Louis de Silvestre, 1723

# Generalisierung über Längsschnitt



Friedrich Barbarossa mit seinen Söhnen  
König Heinrich und Herzog Friedrich.

Miniatur aus der Welfenchronik, 1179-1191



Heinrich IV., Frans Pourbus d. J., 1610



Christian IV., Jens Juel, 1789



Max Koner, Wilhelm II., 1890



Wahlplakat CDU,  
Saarland 2017

## weiterführende Arbeitsaufträge

1. Formuliere für das jeweilige Herrscherportrait eine passende Überschrift. Begründe deine Entscheidung.
2. Vergleiche das Herrscherportrait mit dem Ludwig XIV. Leite daraus Aussagen zum Regierungsstil und zum politischem System ab.
3. Propaganda der Macht oder Macht der Propaganda? Diskutiere die Legitimation politischer Herrschaftsinszenierung. Gehe dabei auf deren historische Funktion und Ziele ein.